

Zum Geleit

Unter den bis heute 98 Titeln der „Schriftenreihe der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ sind von Anbeginn (1927) an immer auch wieder wirtschafts- und verkehrsgeschichtliche Publikationen. Eine besondere Dichte hat dieses Themenfeld in den 1960er Jahren erreicht. Das korrespondierte mit der seinerzeitigen Konjunktur der Wirtschaftsgeschichte. Ausdruck dafür sind Handbücher wie Wilhelm Treues „Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit“ (1962) oder die von Karl Erich Born herausgegebene „Moderne deutsche Wirtschaftsgeschichte“ (1966). Sie haben als „Klassiker“ die Wirtschaftsgeschichtsschreibung wesentlich beeinflusst.

Die Impulse, die von der damit verbundenen allgemeinen geschichtswissenschaftlichen Diskussion ausgingen, haben sich auch in zahlreichen regionalen Darstellungen niedergeschlagen. So konnte die Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 1967/68 in ihrer Schriftenreihe gleich drei Publikationen zum Bereich der Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte vorlegen: Heinz Sturms Arbeit „Die pfälzischen Eisenbahnen“ (1967), Herbert Jägers „Ziegelindustrie von Jockgrim und Rheinabern“ (1968) und die „Beiträge zur pfälzischen Wirtschaftsgeschichte“ anlässlich des 125jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (1968).

Von diesen drei Bänden fanden besonders die „pfälzischen Eisenbahnen“ Beachtung, so dass sie schon lange vergriffen sind. Es ist deshalb ein Glücksfall, dass nun – 38 Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen – eine Neuauflage möglich wurde. Nicht weniger erfreulich ist die Erweiterung der Zweitaufgabe: in einigen Textpassagen, vor allem aber durch zusätzliche Illustrationen.

Allen, die diese Neuauflage ermöglicht und begleitet haben, gilt deshalb der Dank – insbesondere dem Autor. Ist Heinz Sturms Untersuchung doch ein Buch, das nicht nur die pfälzische Eisenbahngeschichte entfaltet, sondern auch zusammen mit zwei weiteren Untersuchungen in einem größeren regionalen Kontext zu sehen ist, indem damit ein Faden fortgeführt wird, den 1956/57 Konrad Fuchs („Eisenbahnprojekte und Eisenbahnbau am Mittelrhein 1836–1903“) und Hans Döhn („Eisenbahnpolitik und Eisenbahnbau in Rheinhessen 1835–1914“) aufgenommen hatten.

Erschienen sind diese Arbeiten in einer Zeit, als manche historische Eisenbahnstrecke durch den Siegeszug des automobilen Individualverkehrs bedroht und bald eingestellt wurde. Möge deshalb die Renaissance des Bahnverkehrs auf – nicht nur pfälzischen – Traditionsstrecken durch eine nachhaltige Renaissance der Beschäftigung mit der Eisenbahngeschichte begleitet sein.

Dr. Klaus Kremb

Präsident der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften